

Editorial

Du bist hier, damit ...



Mit den Worten «Oh ich, oh Leben!» beginnt der amerikanische Romantiker Walt Whitman (1819-92) sein gleichnamiges Gedicht.

«Oh ich, oh Leben! auf alle diese / wiederkehrenden Fragen, / Auf diesen unendlichen Zug der Ungläubigen, / auf die Städte, die voller Narren sind, / Was habe ich darauf für eine Antwort - / oh ich, oh Leben?» - Klingt melancholisch, fast resignierend.

Überkommen auch uns solche Gedanken? - Klimawandel und Naturkatastrophen, der Krieg in der Ukraine und fast vergessen in so manchen anderen Ländern ... Aufge-

ben? Resignieren? Was kann ich da schon ausrichten? Aber das Gedicht geht ja weiter!

«Dies aber ist die Antwort: / Du bist hier, damit das Leben blüht / und die Persönlichkeit, / damit das Spiel der Mächte weitergeht / und du deinen Vers dazu beitragen kannst.»

Ja, Sie, wir sind hier, damit das Leben blüht ... - Das «Spiel der Mächte»? Mir ist spontan ein Lied in den Sinn gekommen, dass viele von Ihnen kennen: «Ich bete an die Macht der Liebe» - die Mächte des Vertrauens und Respekts, der Freundschaft und Solidarität, der Empathie und Wertschätzung ...

«... und du deinen Vers dazu beitragen kannst.» Jede und jeder von uns - wider alle Resignation und Trostlosigkeit. Und wenn wir es manchmal nicht glauben oder uns zutrauen: «Du bist hier, damit das Leben blüht und die Persönlichkeit» - mit unseren je eigenen Lebensversen, die Gott uns zutraut und wozu er uns braucht. Immer wieder sein Aufruf an uns. Geben wir ihm unsere Antwort in dem Geist, den er uns geschenkt hat.

Stephan Stadler

Gedicht: Walt Whitman, Übersetzung: CC-BY-SA, wikipedia.org

Trauercafé

Auch das Bodenlose hat Platz



(Foto: CCO, pexels)

In die lebensfrohen Gespräche platz auch das Bodenlose und Unverständliche.

Das Trauercafé bietet der Trauer einen Raum. Es lädt zum Austausch ein und wandelt sich mit den Teilnehmenden und ihren Bedürfnissen. Davon erzählt Matthias Kissling im Interview.

Warum braucht es ein Angebot für Trauernde?

Trauernde sind sehr verschieden. Trauernde können Menschen sein, die jemanden verloren haben. Dann ist es offensichtlich. Vielleicht haben es diese Personen sogar einfacher, darüber zu sprechen. Doch es gibt auch Trauernde, die mit etwas alleine sind, die um etwas trauern, das sie enorm beschäftigt und auch herunterzieht. Trauer lässt sich nicht an einem Ereignis dingfest machen. Sie liegt oft nicht nur in einem Ereignis. Es gab auch bisher im Trauercafé Episoden, wo ganz andere lebensgeschichtliche Dinge Thema wurden. Daher denke ich, man sollte das Feld etwas öffnen. Es wäre schön, wenn wir auch für Menschen da sein könnten, die nicht aus den offensichtlich einsehbaren Gründen trauern.

Trauer verbindet man allgemein gerne mit Schwere. Wie ist die Stimmung bei den Treffen?

Die Stimmung ist sehr vielfältig. Ich habe dabei gelernt: Jemand, der traurig ist, ist nicht einfach traurig. Er ist nicht in der Trauer gefangen. Als ich das Trauercafé übernahm, war ich erstaunt, wie lebensfroh und fröhlich das Gespräch auch sein kann. Man muss einfach wissen, dass da etwas ist, das hervorbrechen kann. Es gibt Episoden, die hervorkommen: das Bodenlose, das die Menschen in der Trauer auch haben, das Unverständnis, der Umgang mit etwas, das nicht sein sollte. Man nimmt wahr: Die anderen ringen auch, ich bin nicht alleine.

Das Trauercafé gibt es seit einigen Jahren. Wie sieht die Entwicklung des Trauercafés aus?

Die Menschen, die ich bisher im Trauercafé erlebt habe, verarbeiten meist über das Reden. Ich denke, es wäre sinnvoll, künftig auch Leute anzusprechen, die weniger über die Sprache ausdrücken und verarbei-

ten. Für diese Menschen kann das gemeinsame handwerkliche Tun eine Möglichkeit des Austausches sein: sich im Tun anschauen, Gesprächsfetzen liegen lassen, die von anderen aufgenommen werden – oder auch nicht. Das ist eine ganz andere Form der Kommunikation. Gemeinsam als Gruppe sind wir daran etwas aufzuziehen, bei dem man mitmachen kann. Die Idee ist, dass man ganz niederschwellig dabei sein kann. Es braucht keine Vorkenntnisse und es gibt keine Verpflichtungen. Daran arbeiten wir gerade. Die Idee ist, dass wir gemeinsam mit zwei, drei Leuten einmal im Monat ein Koch-Happening anbieten. Jemand bringt das Rezept und die anderen helfen mit. Noch kann ich nicht sehr viel darüber sagen, denn die Idee ist in Bearbeitung.

Für wen kann das Angebot das Richtige sein?

Für alle, die sich angesprochen fühlen. Für jeden und jede, der oder die das Gefühl hat, da ist etwas, das mich traurig macht.

tm

Nächste Termine für das Trauercafé

Dienstag 7. November,
19.00 Uhr, Pfarrhaus Sursee
Dienstag, 5. Dezember,
19.00 Uhr, Pfarrhaus Sursee

Die Termine sind auf den Webseiten www.pastoralraumregion.ch und www.pfarrei-sursee.ch ausgeschrieben.

Weiterbildungstage des Katechese-Teams

Vaya con Dios



Am 16./17. August trafen sich alle Katechet*innen des Pastoralraumes Region Sursee zu einer zweitägigen Weiterbildung. Da sich einige der Frauen und Männer noch nicht kannten, wurde auf der Anreise zur Insel Ufenau Kontakt geknüpft und rege ausgetauscht über Pensengrößen, unterschiedliche Unterrichtszeiten und -Methoden in den fünf Pfarreien Sursee/Mauensee/Schenkon, Knutwil/St.Erhard, Nottwil, Oberkirch und Geuensee.

Kirchengeschichte in Ufenau

Der Kapuziner Niklaus Kuster begleitete das 16-köpfige Team in den beiden Tagen und führte auf der Insel Ufenau in die Kirchengeschichte ein: Dort steht die Kirche St. Peter, die auf den Grundmauern des gallo-römischen Tempels aus dem Jahre 200 n.Chr. errichtet wurde. Auch dass sie letztes Jahr mit einem Graffiti von Harald Nägeli «dekoriert» wurde, wusste der kunstinteressierte Dozent für Kirchengeschichte und Spiritualität auf dem Inselrundgang zu erzählen. Mit dem Schiff führte er die

Gruppe nach Rapperswil zu seinem Heimatkloster und zeigte dort, wie Leben im Kloster auch für Laien ökumenisch funktioniert.

Stärkung für die Katechese

Bei schönstem Wetter ging es auf ins nächste Kloster am Zürichsee: Wurmsbach, die Heimat der Zisterzienserinnen, die das Kloster als Bildungshaus und Gästehaus für junge Menschen führen. Dort fand die Gruppe bei herzlichem Empfang eine Übernachtungsgelegenheit, bei der auch die Gebetszeiten der Klosterfrauen besucht werden konnten.

Am nächsten Tag arbeitete das Team mit verschiedenen Themen: meine Kirchenerfahrung, evang. Räte, Orte und Formen der Gotteserfahrung. Themen die im Religionsunterricht mit Kindern und Jugendlichen einfließen können.

Mit vielen Eindrücken und persönlichen Gesprächen ging die Gruppe gestärkt für das neue Schuljahr auf den Weg nach Hause, begleitet vom Satz des Filmtitels: «Vaya con Dios!»

Carina Wallimann

News

Abendliche Pilgerfahrt nach Flüeli Ranft

Dienstag, 7. November

Abfahrt:

7.15 Uhr, Geuensee, Kirchenplatz

17.25 Uhr, Knutwil, Parkplatz

Oase

17.40 Uhr, Nottwil, Sagiparkplatz

17.50 Uhr, Oberkirch, Kirchen-

parkplatz

18.00 Uhr, Sursee, Pfarreizentrum

Als Pilgergemeinschaft feiern wir eine Friedensmesse in der unteren Ranftkapelle. Bei der folgenden warmen Stärkung bleibt Zeit für Gespräche.

Die Teilnahme ist kostenlos.

Anmeldung bis 2. November an:

041 921 12 31,

sekretariat@pfarrei-oberkirch.ch

Livia Wey wird neue Pastoralraumleiterin

Livia Wey wurde am 18. September von der Korporation Sursee in stiller Wahl gewählt. Dazu gratulieren wir von den Kirchgemeinden des Kirchgemeindevorstands ganz herzlich. Durch diese Wahl endet die Vakanz am 1. Januar 2024. Dann wird Livia Wey ihre Arbeit als Pastoralraumleiterin aufnehmen. Auf die Zusammenarbeit mit ihr im und für den Pastoralraum freuen wir uns bereits heute.

Eingesetzt und offiziell begrüsst, wird Livia Wey am 1. Januar 2024 im Pastoralraumgottesdienst um 10.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Georg in Sursee. Dazu sind Sie bereits heute herzlich eingeladen.